



Zum fünften Mal trafen sich gestern die Mädchen und Jungen der Knapper Schule im Eingangsbereich der Schule, um der jüdischen Schülerin Ruth Tannenzapf und anderer Kinder, die während der NS-Zeit verfolgt wurden, zu gedenken. • Foto: Köller

Gedenktag an der Knapper Schule

Lieder und Ansprache für Ruth Tannenzapf

Von Kristina Köller

LÜDENSCHIED • „Wir alle hier sind ganz unterschiedlich – und das ist auch gut so“, sagte Schulleiterin Heike Weiland-Günther gestern beim Treffen aller Schüler und Lehrer der Knapper Schule. Gemeinsam mit Martin Sander vom Gedenkzellen-Verein gedachten sie im Eingangsbereich der Schule jüdischer Kinder und Jugendlicher in Lüdenscheid, die in der NS-Zeit verfolgt wurden.

Weiland-Günther erinnerte insbesondere an Ruth Tannenzapf – ein jüdisches Mädchen, das im Jahr 1938 in der Knapper Schule festgenommen und nach Polen deportiert wurde. Nach Kenntnisstand des Gedenkzellen-Vereins überlebte Tannenzapf den Holocaust nicht. Im Ein-

gangsbereich der Schule hängt seit 2013 die vom Verein gestiftete Gedenktafel „Jüdische Kinder“. Ein kleiner Weg parallel zur Knapper Straße im nahen Umfeld der Schule wurde zudem nach Ruth Tannenzapf benannt. Nachdem das Thema Nationalsozialismus zuvor in den Klassen kindgerecht aufbereitet worden war, betonten Weiland-Günther und Sander bei der gestrigen Gedenkveranstaltung, dass es auf keinen Fall passieren darf, dass Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Die Schüler sangen – unter Keyboard-Begleitung von Lehrer Christian Baldauf – zwei Lieder für den Frieden. Der Gedenktag findet jährlich im April statt, wurde aber aufgrund der Terminlage in diesem Jahr vorgezogen.